



Antrag

der Abgeordneten **Thomas Kreuzer, Kerstin Schreyer-Stäblein, Wolfgang Fackler, Jürgen W. Heike, Dr. Gerhard Hopp, Harald Kühn, Bernhard Seidenath CSU,**

Prof. Dr. Peter Paul Gantzer, Markus Rinderspacher, Horst Arnold, Stefan Schuster, Dr. Paul Wengert, Florian von Brunn, Martin Güll, Günther Knoblauch, Natascha Kohnen, Dr. Herbert Kränzlein, Andreas Lotte, Hans-Ulrich Pfaffmann, Doris Rauscher, Florian Ritter, Kathrin Sonnenholzner, Diana Stachowitz, Ruth Waldmann, Isabell Zacharias **SPD**

Luftlande- und Lufttransport-Ausbildung in Altenstadt erhalten

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, beim Bund darauf hinzuwirken, dass entgegen den Plänen der jetzigen Bundeswehrreform die Ausbildung der Luftlande- und Lufttransportsoldaten aus fachlichen (springerischen), wirtschaftlichen und haushälterischen Gründen in Altenstadt/Bayern verbleibt.

Begründung:

Die Verlegung der Luftlande- und Lufttransport-Ausbildungskapazitäten von Altenstadt nach Oldenburg/Varrelbusch ist aus keinerlei Gründen nachzuvollziehen.

1. Das Sprunggelände in Varrelbusch ist um ca. ein Drittel kleiner als der Absetzplatz in Altenstadt (Sicherheit). Am westlichen wie am ostwärtigen Rand verläuft je eine Verbindungsstraße, die aus Sicherheitsgründen bei jedem Sprungbetrieb gesperrt werden müsste. Die Gleitfallschirmausbildung wäre nur eingeschränkt möglich, da es nicht (wie in Altenstadt) ein Flugbeschränkungsgebiet für Höhensprünge gibt. Hinzu kommen die unsicheren, für die norddeutsche Tiefebene typischen Windverhältnisse.
2. Eine Verlegung der Ausbildung würde auch eine wirtschaftliche Verschlechterung bedeuten, da es zu langen Fahrtwegen vom Ausbildungsstützpunkt Oldenburg zum Startplatz (Wunstdorf, Nordholz, Ahorn) kommen würde. Kein ziviler Fallsportbetrieb würde es überleben, wenn er seinen Sprungplatz (Varrelbusch) 45 bis 60 Minuten entfernt von seinem Standort (Oldenburg) und den Startplatz des Flugzeugs noch weiter entfernt einrichten würde.
3. In Altenstadt besteht die Schule seit über 50 Jahren mit der notwendigen Ausrüstung, dem notwendigen Gebäude und der sanitätsdienstlichen Versorgung. Dieses müsste in Oldenburg/Varrelbusch mit Millionenbeträgen erst hergestellt werden.